

Staatliches
Schulamt
Lörrach

Grundschulförderklasse



Leitgedanken für die
Arbeit in der
Grundschulförderklasse

Frühjahr 2019

Vorwort

In der Zusammenarbeit mit den Erzieher*innen und Mitarbeiter*innen aller Grundschulförderklassen im Schulbezirk des Staatlichen Schulamts Lörrach entstand diese konzeptionelle Arbeitsgrundlage in Form einer Handreichung.

Die rechtlichen Vorgaben basieren auf der Verwaltungsvorschrift für die öffentlichen Grundschulförderklassen (vom 06.07.1998), wobei jede Grundschulförderklasse in der methodischen und didaktischen Umsetzung von Lerninhalten eigene Ausprägungen pflegt und erfolgreich anwendet.

Um über die regionale, eigenständig geprägte Arbeit hinaus eine gemeinsame Grundlage zu haben, konnten in intensiven Arbeitssitzungen diese Leitgedanken formuliert werden, die für alle Grundschulförderklassen in den beiden Landkreisen Lörrach und Waldshut die Basis und ein Konsens des Auftragsverständnisses sind. Ebenso wurden - ohne Anspruch auf Verbindlichkeit oder Vollständigkeit - aus der Praxis bewährte Beispiele gesammelt, die als Anregung für die tägliche Arbeit dienen können.

Wir danken allen Erzieher*innen und Mitarbeiter*innen für ihre engagierte und konstruktive Arbeit in den Arbeitsgruppen und das Einbringen der vielen guten Best-Practice-Vorschläge.

Wir danken ganz besonders den Kooperationsbeauftragten Kindergarten-Grundschule des Staatlichen Schulamts Lörrach, Frau Verena Dinter, Frau Elisabeth Schmidt-Brücken, Frau Nina Möbius und Frau Silja Hertweck für ihre intensive Arbeit in dem Prozess.

Sie haben die Arbeitssitzungen vorbereitet, geleitet und abschließend die vielen guten Anregungen aus der Praxis zusammengefasst.



Verena Dinter, Elisabeth Schmidt-Brücken, Nina Möbius, Silja Hertweck

Wir danken allen Schulleiterinnen und Schulleiter für die vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit mit allen an den Grundschulförderklassen Beteiligten und wünschen eine weiterhin erfolgreiche Umsetzung in unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Regina Höfler und Judith Maier

Schulrätinnen Fachbereich Grundschule

Inhaltsverzeichnis

Grundsätze für die Arbeit in einer Grundschulförderklasse	4
Ziele und Aufgaben	4
Der organisatorische Rahmen	4
Vorgaben durch die Verwaltungsvorschrift	4
Einrichtung einer Grundschulförderklasse	4
Aufgaben innerhalb einer Grundschulförderklasse	5
Aufgaben der Schulleitung	5
Aufgaben der Erziehungskraft	5
Aufgaben von Lehrkräften oder Fachkräften	5
Verankerung von Zeit- und Gruppenstrukturen	6
Unterrichtszeitenregelung	6
Zusammenarbeit mit der Grundschule durch gemeinsame Aktivitäten und Bildungsangebote	6
Die Entwicklungsbegleitung in der Grundschulförderklasse	7
Förderung, Beobachtung und Dokumentation	7
Die Zusammenarbeit mit den Eltern	7
Gestaltung von Bildungsprozessen	8
Beteiligung am Übergang in die Grundschule	8
Bildungs- und Entwicklungsbereiche in der Grundschulförderklasse	9
Grundsätze für die Arbeit	9
Die Gestaltung der Lernumgebung	9
Zielsetzung für die Bildungs- und Entwicklungsbereiche	9
1. Sprache	11
2. Mathematische Fähigkeiten	13
3. Spielen	14
4. Wahrnehmung und Denkfähigkeit	15
5. Soziales Lernen	16
Rituale in der Grundschulförderklasse	17
6. Sinnesschulung und Bewegungserziehung	18
7. Ästhetische Erziehung	19
Der Übergang in die Grundschule	20
Literaturangaben	21
Impressum:	21

Die Grundschulförderklassen im Schulbezirk des Staatlichen Schulamts Lörrach

Ort und Name der Schule	Adresse
Kandern GS Kandern	Ziegelstr. 7 79400 Kandern 07626 - 6679 Frau Baumgartner
Lörrach, Stetten Fridolinschule Lörrach	Hauptstr. 27 79540 Lörrach 07621 - 14905 Frau Meister-Klose
Lörrach, Hauingen Astrid-Lindgren-Grundschule	Brückenstr. 1 79541 Lörrach 07621 - 940 - 9683 Frau Linder
Rheinfelden Goetheschule Rheinfelden	Adolf-Senger-Str. 4 79618 Rheinfelden 07623 - 3271 Frau Oldenburg und Frau Bühler
Schopfheim Dr.-Max-Metzger-Schule GS	Karlstraße 7 79650 Schopfheim 07622 - 8051 Frau Lange und Frau Britschock
Weil am Rhein Karl-Tschamber-Schule	Bläserstr. 73 79576 Weil am Rhein 07621 - 71150 Frau Philipp
Weil am Rhein, Friedlingen Rheinschule	Riedlstr. 10 79576 Weil am Rhein 07621 - 791191 Frau Babst
Bad Säckingen GS Weihermatten (Landkreis WT)	Dürerstraße 16 79713 Bad Säckingen 07761 – 2264 Frau Meier, Frau Thesing
Wehr Talschule GS (Landkreis WT)	Schulplatz 7 (Talstraße) 79664 Wehr 07762 - 70879 - 0 (-14) Frau Hilpert
Waldshut - Tiengen Heinrich-Hansjakob-Schule WT (Landkreis WT)	Johannisplatz 1 79761 Waldshut 07751 - 833 - 301 Frau Piccapietra

Grundsätze für die Arbeit in einer Grundschulförderklasse

Ziele und Aufgaben

Die Grundschulförderklasse (GFK) ist Teil der jeweiligen Grundschule. Sie ist eine öffentliche, allgemeine Einrichtung und ein freiwilliges Angebot des Landes Baden-Württemberg.

Die Grundschulförderklasse (GFK) hat die Aufgabe, schulpflichtige, aber gemäß §74 Abs. 2 SchG vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder zur Grundschulfähigkeit zu führen. Über die Zurückstellung entscheidet die zuständige Schulleitung im Schulbezirk des Kindes.

In der Grundschulförderklasse sollen diese Kinder durch gezielte Förderung und freies Spiel in ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklung so gefördert werden, dass eine Aufnahme in die Grundschule nach einem Jahr möglich wird. Dem sozialen Lernen innerhalb der Gruppe kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Kinder mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, werden nicht in die GFK aufgenommen. Dies gilt auch für Kinder, die Defizite ausschließlich im Beherrschen der deutschen Sprache haben. Für diese Kinder sind andere Förderangebote vorgesehen.

Der Besuch der GFK ist kostenfrei. Ein Rechtsanspruch auf einen Platz in der GFK besteht nicht.

Der organisatorische Rahmen

Vorgaben durch die Verwaltungsvorschrift

Der organisatorische Rahmen der Grundschulförderklasse ist durch die Verwaltungsvorschrift vom 16. August 1991, neu erlassen am 06.07.1998, vorgegeben.

Einrichtung einer Grundschulförderklasse

Grundsätzlich gilt für die Einrichtung von Grundschulförderklassen der §30 Absatz 1 SchG. Über die Einrichtung entscheidet das Kultusministerium.

Einer Grundschulförderklasse werden durch das Land Erziehungskräfte zugewiesen, wenn die Bestimmungen der Verwaltungsvorschrift erfüllt sind und die haushaltsmäßigen Voraussetzungen vorliegen.

Jede Förderklasse der GFK wird von einer fachlich vorgebildeten Erziehungskraft betreut.

Eine Förderklasse kann in der Regel eingerichtet werden, wenn zu erwarten ist, dass sie auf Dauer von mindestens 15 vom Schulbesuch zurückgestellten Kindern besucht wird. Eine GFK sollte von 15 bis 20 Kindern besucht werden.

Die Einrichtung eines Elternbeirats ist möglich. Wenn Fragen besprochen werden, die die GFK betreffen, wird dem Elternbeirat der Grundschule empfohlen, den Elternbeirat der GFK zu Sitzungen einzuladen.

Aufgaben innerhalb einer Grundschulförderklasse

Aufgaben der Schulleitung

Grundschulförderklassen werden an Grundschulen geführt. Der Leiter der Grundschule ist zugleich Leiter der Grundschulförderklasse. Er leitet und verwaltet die GFK und vertritt sie nach außen. Die Aufnahme der Kinder, die Mitwirkung bei der Organisation der Beförderung der Kinder, die Festlegung der Öffnungs- und Betreuungszeit sowie die Anordnung der Vertretung von Erziehungskräften im Verhinderungsfall gehören insbesondere zu seinem Aufgabenbereich. Die vom Schulträger für die GFK bereitgestellten Mittel sind ausschließlich für diese zu verwenden (Ausgestaltung der Räume, Ausstattung, Materialien usw.). Der Schulleiter nimmt diese Aufgaben in Abstimmung mit der Erziehungskraft der Förderklasse und den dort eingesetzten Lehrern wahr.

Der Schulleiter hat die Möglichkeit einzelne Leitungsfunktionen einer Erziehungskraft der GFK zu übertragen. Diese pädagogische Fachkraft kann dafür in Absprache mit der Schulleitung eine Anrechnungsstunde erhalten.

Aufgaben der Erziehungskraft

Die Erziehungskraft trägt die pädagogische Verantwortung für die Förderung und Betreuung der Kinder. Zu ihren Aufgaben gehören:

- die Mitwirkung bei der Aufnahme der Kinder
- die ganzheitliche Förderung und gegebenenfalls die Einleitung von sonderpädagogischen Maßnahmen
- die Erstellung von Förder- und Wochenplänen
- auf Wunsch der aufnehmenden Schule die Weitergabe von Informationen zum Entwicklungsstand des Kindes sowie gegebenenfalls die Empfehlung zu weiteren Fördermaßnahmen (Datenschutz und Einverständnis der Erziehungsberechtigten beachten)
- die Teilnahme an Lehrerkonferenzen der Grundschulen, sofern Fragen besprochen werden, die die Arbeit der GFK betreffen. Dabei haben die Erziehungslehrkräfte volles Stimmrecht.

Aufgaben von Lehrkräften oder Fachkräften

Der Unterricht und die Lernangebote in einer GFK werden eigenständig und eigenverantwortlich von der Erzieher*in der GFK vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Die Erzieher*in begleitet und fördert die Kinder im Rahmen eines Stundenplans. Zusätzlich können Lehrkräfte der Grundschule zur Unterstützung der Kinder hinzukommen. Die Mitarbeit der Lehrkräfte kann sowohl eine Einzel- als auch eine Gruppenförderung umfassen. Die Art und Weise, in der die Mitarbeit erfolgt, soll in regelmäßigen Absprachen mit den Erziehungskräften vereinbart werden. Über den

Träger können ggf. auch weitere Fachkräfte in einer Grundschulförderklasse eingestellt werden.

Eine enge Vernetzung mit Eltern, Ärzten, Kindergärten, gegebenenfalls Therapeuten und Kooperationslehrern ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Darüber hinaus kann es in Einzelfällen durch die Zusammenarbeit mit Fachkräften des SPZ, dem SBBZ, der Schulsozialarbeit und den Erziehungsberatungsstellen zur Bildung multiprofessioneller Teams kommen.

Verankerung von Zeit- und Gruppenstrukturen

Für jedes Kind soll die Förderungs- und Betreuungszeit 22 Wochenstunden betragen. Es ist möglich die GFK in einzelnen Stunden zu teilen. Jedoch soll die gemeinsame Förder- und Betreuungszeit mindestens 13-15 Wochenstunden umfassen. Falls erforderlich können Kinder parallel zur Gruppenbetreuung zusätzlich noch einzeln gefördert werden. Die Einzelförderung sollte eine zeitlich begrenzte Maßnahme sein und für das einzelne Kind nicht mehr als 2 Wochenstunden betragen.

Unterrichtszeitenregelung

Maßgebend für den Beginn der Betreuung am Vormittag sind die jeweils geltenden Regelungen über die Festsetzung der Unterrichtsstunden für die erste Klasse der Grundschule. Die Betreuung in der 6. Unterrichtsstunde soll möglichst vermieden werden.

Die Aufnahme in die GFK verpflichtet zum regelmäßigen und pünktlichen Besuch. Es gilt die Ferienregelung der Grundschule.

Zusammenarbeit mit der Grundschule durch gemeinsame Aktivitäten und Bildungsangebote

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule, sodass die Kinder der GFK den Lernort Schule als Einheit erleben können. Vielfältige Formen der Zusammenarbeit sind denkbar und möglich.

Diese Angebote werden gemeinsam von der Erziehungskräften der Grundschulförderklasse, der Schulleiter*in und gleichzeitige Leiter*in der Grundschulförderklasse und den Lehrkräften der Grundschule geplant.

Es bieten sich vor allem Anlässe innerhalb des Jahreskreises und dem Bereich Feste und Feiern an. Ebenso können in Absprache Sequenzen oder auch gemeinsame Unterrichtsstunden mit der Schuleingangsstufe durchgeführt werden.

Bei Schulfesten oder anderen schulischen Veranstaltungen präsentiert sich die Grundschulförderklasse als fester Bestandteil der Grundschule.

Die Entwicklungsbegleitung in der Grundschulförderklasse

Förderung, Beobachtung und Dokumentation

Differenziertes Arbeiten bildet die Grundlage der Arbeit der GFK. Die Kinder arbeiten nach individuell angefertigten Förderplänen. Dabei orientieren sich die Lern- und Arbeitsinhalte am Erlebnis- und Erfahrungshorizont der Kinder und sind jahreszeitlich ausgerichtet. Durch die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit kann das einzelne Kind intensiv gefördert werden. Des Weiteren besteht die Möglichkeit der Einzelförderung. Diese soll in den Alltag situationsorientiert integriert werden. Die Erziehungskräfte der Grundschulförderklassen und die Lehrkräfte, die bei der Betreuung und Förderung der Kinder mitwirken, sollen sich in regelmäßigen Besprechungen mit den Fortschritten sowie mit den Förder- und Betreuungsschwerpunkten der einzelnen Kinder befassen. Dabei werden gemeinsame Vorschläge zur wirksamen Förderung dieser Kinder erarbeitet.

Das gezielte Beobachten bildet eine wichtige Grundlage für die Erstellung von Förderplänen. Die schriftliche Zusammenfassung der Beobachtung ist die Grundlage für die Beratung der Eltern.

Für die Dokumentation können verschiedene vorgefertigte Beobachtungsbögen eingesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Erzieher*innen der Grundschulförderklasse arbeiten eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Ein vertrauensvoller Austausch ist unabdingbar. Dieser findet insbesondere bei Elternabenden und in Elternsprechstunden statt.

In den gemeinsamen Gesprächen beraten die Erzieher*innen der GFK die Eltern bezüglich weiterer möglicher Förderung, sodass die Kinder auch zu Hause durch die Eltern eine begleitende Unterstützung erfahren können.

Die gemeinsamen Entwicklungsgespräche mit den Erzieher*innen der GFK, den dort tätigen Lehrkräften und den Eltern zeigen in der Praxis eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit.

Um die Arbeit der GFK kennenzulernen, sind die Durchführung eines Kennenlernnachmittages oder eines Tages der offenen Tür möglich.

Erstinformationen über die Grundsätze einer Grundschulförderklasse erhalten die Eltern durch die Schule, denen die GFK zugehörig ist. In der Praxis findet dies in der Regel an einem zentralen Elternabend statt.

Wenn neben den allgemeinen Elternabenden auch thematische Elternabende angeboten werden konnten, wurde dies als besonders positiv rückgemeldet.

Hat die Schulleitung, die zugleich die Leitung der GFK ist, über die Aufnahme eines Kindes in die Grundschulförderklasse entschieden, findet zu Beginn des Schuljahres oder auch bereits vor Beginn des Schuljahres ein sogenanntes Aufnahmegespräch zwischen der Erzieher*in und den Erziehungsberechtigten statt. Dies dient dem gemeinsamen und intensiveren Kennenlernen. Hier werden der Entwicklungsstand des Kindes, eine evtl. Aufnahmeempfehlung durch Dritte und die Erwartungen der Erzie-

hungsberechtigten besprochen. Dieses Gespräch sollte im Beisein des Kindes durchgeführt werden, sodass die Erzieher*in erste Eindrücke gewinnen kann.

In der Regel findet im Herbst ein weiteres Gespräch statt, in dem Rückmeldungen zur Lernentwicklung gegeben werden und eventuelle weitere Entwicklungsfelder in den Blick genommen werden.

Weitere Gespräche werden in Absprache mit den Erziehungsberechtigten eingeplant.

Vor dem Übergang in die Grundschule sollte ein abschließendes Gespräch geführt werden, in dem die Erzieher*in die Erziehungsberechtigten über den aktuellen Lernstand des Kindes informiert und von seiner Entwicklung berichtet.

Gestaltung von Bildungsprozessen

Die pädagogische Arbeit innerhalb einer Grundschulförderklasse ist definiert durch die Planung der Erzieher*innen von verschiedenen Lernangeboten, die zielorientiert sind und dabei die Persönlichkeit, Begabungen sowie die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten des Kindes in den Fokus nehmen.

Wertschätzung und die Anerkennung von Individualität sind die Basis aller in der Grundschulförderklasse initiierten Lernprozesse und der Kommunikation.

Bildungsprozesse haben immer dann eine hohe Effizienz, wenn sich das Kind als selbstwirksam erlebt und die Möglichkeit hat, den Alltag und das Lernsetting in der Grundschulförderklasse mitgestalten zu können. Neben gesteuerten Lernangeboten sollte deshalb immer auch die Möglichkeit zu frei wählbaren Bildungsangeboten vorhanden sein.

Beteiligung am Übergang in die Grundschule

Um dem Kind einen guten Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, ist eine vertiefte Zusammenarbeit mit der aufnehmenden Grundschule zum Schuljahresende nötig und sinnvoll.

So ist es beispielsweise möglich, Schulbesuchstage in der ersten Klasse durchzuführen oder die Schüler*innen der GFK für solche Termine an anderen Grundschulen freizustellen. In Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten und auf Wunsch der aufnehmenden Grundschule kann mit der zukünftigen Klassenlehrkraft bzw. der Schulleitung bereits vor der Einschulung ein Austausch stattfinden.

Gegebenenfalls kann ein Bericht der Grundschulförderklassen für die aufnehmende Schule erstellt werden, der immer vorab den Erziehungsberechtigten vorzulegen ist.

Grundsätzlich müssen für den Austausch mit Dritten ein Einverständnis und eine Schweigepflichtentbindung der Erziehungsberechtigten vorliegen. Ein entsprechendes Formblatt muss, vergleichbar mit der Schweigepflichtentbindung zur Kooperation Kindergarten-Grundschule, von der Grundschule entworfen werden.

Bildungs- und Entwicklungsbereiche in der Grundschulförderklasse

Grundsätze für die Arbeit

Die inhaltliche und organisatorische Planung richtet sich nach den pädagogischen Erfordernissen der Arbeit in den jeweiligen Gruppen. Sie sollte so flexibel sein, dass sie ein individuelles, differenziertes Vorgehen erlaubt und das Spielen und Lernen in Teilgruppen wie in der Gesamtgruppe ermöglicht.

Sie berücksichtigt einen angemessenen Rhythmus von Spannung- und Entspannungsphasen sowie von freien und angeleiteten Phasen zwischen den Angeboten.

Diese kindgemäßen Einheiten haben das Ziel, die Handlungssicherheit des Kindes zu stärken und eine ausgewogene Beanspruchung und Förderung zu schaffen. Dabei beinhalten die einzelnen Bildungsbereiche vielfältige Angebote.

Im Folgenden werden verschiedene Bildungsbereiche getrennt beschrieben. In der praktischen Arbeit müssen sie jedoch in einer Einheit von Erziehung, Bildung und Förderung der Kinder miteinander verknüpft werden.

Die Gestaltung der Lernumgebung

Die Lernumgebung ist so zu gestalten, dass sie die Kinder zum Spielen, Probieren, Erkunden, Fragen und Problemlösen anregt und ermuntert.

Dazu gehören neben den eigenen Räumen auch die Außenflächen der Grundschule mit den Spiel- und Bewegungsgelegenheiten.

Die Fachräume der Grundschule können auch von der Grundschulförderklasse genutzt werden. Im Gruppenraum soll es verschiedene Aktivitätsbereiche geben, die den Kindern die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien ermöglichen.

Zielsetzung für die Bildungs- und Entwicklungsbereiche

Die Grundschulförderklasse betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus einem ganzheitlichen Verständnis heraus. Dabei hat sie die Bildungs- und Entwicklungsfelder im Fokus, die an die schulischen Vorläuferfähigkeiten und Vorläuferfertigkeiten angelehnt sind.

Diese wichtigen Bildungs- und Entwicklungsfelder sind in dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen ausführlich beschrieben. Dabei handelt es sich um die Bereiche: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion.

Ebenfalls finden sich im Orientierungsplan im Kapitel 2.5.2. „Übergang in die Schule“ wertvolle Hinweise und eine Auflistung von Kompetenzen, die ein Kind bis zum Schuleintritt erworben haben sollte.

In der Verknüpfung von Orientierungsplan und Bildungsplan der Grundschule verfolgt die Grundschulförderklasse als Gelenk zwischen dem Übergang von einer Kita in die Grundschule grundsätzlich ebenfalls das Erreichen dieser im Orientierungsplan aufgelisteten Kompetenzen (Orientierungsplan Seite 82):

„Die Kinder können:

- mit Freude spielen, sich im Spiel ausdrücken, Spielideen entwickeln und andere zum Mitspielen gewinnen;
- verschiedene Mal- und Schreibmaterialien und Werkzeuge ausprobieren, sie handhaben und damit Produkte kreativ herstellen;
- Reime und Lieder auswendig und nehmen am gemeinsamen Sprechen, Singen und Musizieren aktiv teil;
- sich mit Freude bewegen;
- die psychischen und physischen Anforderungen eines rhythmisierten Schulalltags bewältigen, der Rücksicht auf Schulanfänger nimmt;
- die deutsche Sprache soweit beherrschen, dass sie dem Unterricht folgen können;
- ein Lieblingsbuch nennen, aus dem ihnen vorgelesen wurde, und können anderen davon erzählen;
- von Erfahrungen mit verschiedenen Medien berichten;
- in ganzheitlichen Zusammenhängen Muster, Regeln, Symbole und Zahlen entdecken und anwenden;
- Mengen erfassen und Ziffern benennen;
- sich in Räumen und fremden Umgebungen orientieren und haben Raum-/ Lagebeziehungen handlungsorientiert erfahren;
- mit Blick auf den zukünftigen Schulweg vertraute Wege im Straßenverkehr zunehmend selbstständig bewältigen;
- über Naturphänomene staunen und Fragen dazu stellen;
- naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge durch Ausprobieren erfahren;
- in einer Gruppe gemeinsam eine Aufgabe bewältigen;
- mit anderen Kindern angemessen kommunizieren und Einfühlungsvermögen und Mitgefühl aufbringen und zeigen;
- Sinnfragen stellen und miteinander nach Antworten suchen;
- sich ihrer religiösen bzw. weltanschaulichen Identität zunehmend bewusst werden.“

In der Arbeitsgruppe der Erzieher*innen der Grundschulförderklassen im Schulkreis des Staatlichen Schulamts Lörrach wurden sieben Bildungs- und Entwicklungsbereiche definiert, in denen schwerpunktmäßig gearbeitet wird und Lernangebote dargeboten werden.

Diese Bereiche erheben weder Anspruch auf Verbindlichkeit noch auf Vollständigkeit. Es sind Bereiche, die in der Praxis positiv erprobt und durchgeführt wurden und als Anregung dienen sollen.

Bei der Ausgestaltung der Bildungs- und Entwicklungsbereiche sind die Profilbildung und die Berücksichtigung von regionalen Gegebenheiten jeder einzelnen Grundschulförderklasse ausdrücklich erwünscht.

Das Ziel der Grundschulförderklasse ist es, durch die Bildungsangebote in den unterschiedlichen Bereichen die Bildungsbiographie des Kindes soweit zu stärken, dass

der Übergang von der Kita über die Grundschulförderklasse in die Grundschule gelingt und jedes Kind dem Bildungsgang der Grundschule folgen kann.

1. Sprache

Die Sprache ist der Schlüssel und die basale Grundlage für das Verstehen der Welt. Lernvermittlung und Lernfestigung finden vorwiegend durch die Sprache statt. Inwiefern die Bildungssprache eines Kindes ausgebildet ist, entscheidet über den weiteren Erfolg in der Bildungsbiographie.

Dabei kann man feststellen, dass sich die Bedingungen für den Spracherwerb von Kindern und somit auch für die Sprachförderung verändert haben: Erfahrungsräume für Kinder verengen sich und innerhalb wie auch außerhalb der Familie wird weniger mit Kindern gesprochen.

Somit sind die direkte Kommunikation und das lebendige Gespräch wichtige und wesentliche Elemente in der Arbeit einer Grundschulförderklasse.

Dabei darf die Sprachförderung nicht als isoliertes Sprachtraining verstanden werden. Vielmehr sollte sie situativ, in kindgemäßer Form bei allen Aktivitäten und in allen Bildungsbereichen in den ganzen Tagesablauf integriert sein.

Es geht in den Angeboten der Grundschulförderklasse sowohl um die Weiterbildung des vorhandenen Grundwortschatzes und der Syntax als auch um die gezielte Wortschatzerweiterung in situativen Zusammenhängen und einer Vielzahl an Sprechansätzen.

Trotzdem stärken gezielte, über die alltagsintegrierte Sprachförderung hinaus angebotene Bildungsangebote die Schulung des Zuhörens und das Lautgedächtnis, die Sicherung der Phonologischen Bewusstheit und die Verbesserung des aktiven und passiven Sprachverständnisses.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Lautgedächtnis und Zuhören	Sprachspiele, Fingerspiele, Unsinnverse, Bewegungslieder, Handgestenspiele, Bildergeschichten, Sprechzeichnen, Erzählkreis thematisch, Flüsterspiele, Richtungshören, Geräusche erkennen, zuordnen + benennen, Geschichten hören + nacherzählen, Musikinstrumente hören + unterscheiden+ benennen,	Hör-Memory, Schüttelboxen, versch. Instrumente, Klangschale, Geräusche-CD Von versch. Verlagen: Bildergeschichten, Auditive Übungen und Schulungen

<p>Sprechanlässe</p>	<p>Erzählkreise, Rollenspiele, Handpuppenspiele, erzählen + berichten, Gefühle + Wünsche äußern, über Bücher sprechen, (bei Märchen vorab Eltern einbeziehen und informieren) Wimmelbilder</p>	<p>Handpuppen, Kasperletheater, Bilderbücher, Bildkarten mit verschiedenen Motiven</p>
<p>Phonologische Bewusstheit im weiteren Sinn</p>	<p>Reimwörter hören + identifizieren, Reimwörter finden, Reimspiele, Silben klatschen, Silben identifizieren, Bewegungsspiele</p>	<p>Gedichte und Reime in Büchern, Bildkarten zu Reimwörter</p>
<p>Phonologische Bewusstheit im engeren Sinn</p>	<p>Laute identifizieren, Laute sprechen, Anlaute identifizieren, Wörter mit gleichen Anlauten finden, An-, In-, Endlaut-Übungen</p>	<p>Arbeit mit Lautgebärden, Anlautdosen, Anlautbilder, Anlautposter</p>
<p>Verbesserung der aktiven Sprache und des Sprachverständnisses</p>	<p>Ritualisierte Sprachanlässe, Nacherzählen von: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichten • Büchern • Gedichten • Bildfolgen Arbeitsanweisungen verstehen + selbst geben, Wortschatzarbeit in thematischer Einbindung</p>	<p>Wimmelbilder, Experimente, Sachbücher</p>

2. Mathematische Fähigkeiten

Kinder brauchen für den Erwerb von Zahlenbegriffen und eines Mengenverständnisses eine Umwelt mit mathematischen Lernanreizen und sich daraus ergebenden mathematischen Problemsituationen, die dem kindlichen Alltag entspringen.

Häufige Zählaktivitäten mit einer gleichzeitigen Zuordnung von Zahl und Zählobjekt (Bausteine, Autos auf einem Parkplatz, Artikel in einem Einkaufswagen, Personen in einer Warteschlange, usw.) tragen zur Zahlbegriffsbildung und zu einem gefestigten Mengenverständnis bei.

Auf der Basis von beherrschten Zählstrategien und Zahlbegriffsverständnissen entwickeln sich schließlich zunehmend komplexere mathematische Fähigkeiten. Erste Schritte von der konkreten Darstellung in Richtung abstrakte Darstellungen werden möglich. Zuerst erlebt das Kind das reine Objekt, anschließend werden Objekt und Darstellungen in Verbindung gebracht, zuletzt festigt sich die Ziffer mit einem festen Zahlenverständnis (z.B.: zählen mit Bauklötzen, Zählmengen vergleichen, Türme aus Bauklötzchen zeichnen, Größenvergleiche zeichnen, Mengensimultanerkennung).

Können die Kinder in einer Grundschulförderklasse die Beziehungen zwischen Mengen und Zahlen sicher herstellen, kann in ersten Anbahnungen das Verständnis von Addition und Subtraktion spielerisch erlebt werden.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Mengen, geometrische Formen, Strukturen	Gegenstände nach Merkmalen sortieren, Formen erkennen + unterscheiden + benennen, Kategorien erstellen, Vergleichen von Mengen, benennen von mehr, weniger, gleich, verschiedene Gegenstände in Mengen aufteilen	Geometrische Formen und Muster in Malbildern, Geometrische Plättchen, Fühldominos, Tastspiele, Montessori Materialien, Farbenstrahl, Tangram Spiele
Zahl und zählen	Sicheres Zählen (vorwärts, rückwärts), Zahlenbild kennen + benennen, Zahlenbild in Alltagssituationen erkennen, Zuordnung von Mengen und Zahl, verschiedene Objekte in den Zählprozess einbinden	Domino-Spiele, Perlenketten auffädeln, Kaufladen, Vorlagen zur Mengen-Zahl-Zuordnung, Montessori Seguintafel 1, Montessori Tastzahlen, Tisch decken, Spiel: Tierfütterung, Spiel: Autogarage
Mengenverständnis	Zahl und Menge in sicherer Kombination, verschiedene Mengen (bis 6) simultan erfassen + Zahl nennen, Würfelbilder	Würfelspiele, „Ritsch-Ratsch-Es wird eine Zahl genannt“, Marienkäfer-Spiel

3. Spielen

Spiele fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und ermöglichen ihnen, ihre Lebenswelt in zunehmendem Maße wahrzunehmen und zu bewältigen. Über das Spiel werden sich Kinder ihrer Mit- und Umwelt bewusst, machen Erfahrungen und lernen.

Dabei bietet das Spiel unzählige Möglichkeiten zur Körper- und Raumerfahrung, zur allgemeinen Wahrnehmungsschulung und zur Interaktion zwischen den Kindern.

Sowohl das freie als auch das strukturierte Spiel ist Ausgangspunkt für die gesamte Arbeit in einer Grundschulförderklasse und durchdringt alle weiteren Entwicklungsbereiche.

In der Zeit des freien Spiels gehen die Kinder ihren Interessen nach und bestimmen selbst ihre Tätigkeiten, Spielpartner, Ort, Dauer und Material.

Das strukturierte Spiel hat zum Ziel, alle Kinder oder eine Gruppe von Kindern in eine gemeinsame Lernsituation einzubinden. Die emotionale Einbindung der Persönlichkeit eines Kindes führt zu einer ganz besonderen Festigung von Lerninhalten.

Die Kombination von Spiel und Lernbereichen ist ein wichtiges Merkmal der Grundschulförderklasse.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Freispiel	malen, schneiden, kleben, gestalten, bauen, konstruieren laufen, seilspringen, fangen, hüpfen, Rollenspiele (Verkleidung) Kasperletheater	Bastecke, Bauecke, Bewegungsmöglichkeiten, Kaufladen, Puppentheater Kleiderkiste
Strukturiertes Spiel	Brettspiele, Würfelspiele, Regelspiele, Lernspiele	Spiele als freies Angebot
Geleitetes darstellendes Spiel	Sing-, Kreis-, Bewegungsspiele, Interaktionsspiele, Handpuppenspiele, Spiel mit Stabpuppen oder Schattenfiguren	Reime Gedichte Geschichten

4. Wahrnehmung und Denkfähigkeit

Die Wahrnehmung bildet die Grundlage aller kognitiven Prozesse des Erinnerns, Lernens und Denkens. In enger Verbindung mit den motorischen und sensorischen Handlungsmöglichkeiten erweitert das Kind seine Vorstellungskraft. Deshalb kommt der Schulung der Wahrnehmung, Sinne und Denkfähigkeit in einer Grundschulförderklasse eine wichtige Bedeutung zu.

Je differenzierter sich das kindliche Erleben entwickelt, desto umfassender entwickeln sich die kindliche Wahrnehmung und das Denken. In Folge dessen werden den Dingen Namen gegeben, wodurch sich wiederum die Basis eines ausdifferenzierten Sprachgebrauchs ausbilden kann.

Die Grundschulförderklasse ermöglicht dem Kind, Erfahrungen aus eigener Hand zu sammeln, um daraus Erkenntnisse zu erlangen. Die Kinder lernen unterschiedliche Materialien und deren Beschaffenheit über ihre Sinne kennen und legen Kategorien an. Das Kind lernt verschiedene Muster kennen und bildet darüber seine Merkfähigkeit aus. Es lernt Dinge mit Hilfe aller Sinne wiederzuerkennen und findet sich zunehmend sicherer in seiner Umgebung und Umwelt zurecht.

Vor allem stellt das Kind über diese Erfahrungen Fragen und zieht erste eigene Schlüsse.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Ordnen und vergleichen	Spielerisch Kategorien finden und sortieren nach verschiedenen Merkmalen wie Form, Größe, Farbe	Farbenstrahl Tastspiel Spielfiguren Bilddarstellungen, Montessori-Material: rosa Turm, Braune Treppe, Steckzylinder
Zuordnungen finden	Was gehört zusammen?	Abzählreime, Fingerspiele, Lieder, Einkaufen, Wimmelbilder
Konzentration und Merkfähigkeit	Fehlersuche, Kimspiele, Memory, Kofferpacken, Gedichte / Lieder auswendig	Puzzle, Verlage/Materialien zum Konzentrationstraining

5. Soziales Lernen

Die altersentsprechende sozial-emotionale Reife eines Kindes ist für den Übergang in die Grundschule von wesentlicher Bedeutung. Alle Bildungsbereiche in der Grundschulförderklasse sollen das Kind zu sozialem Lernen und Handeln anleiten und befähigen. Die Grundschulförderklasse bietet den geschützten Raum, um Kinder in einer Erziehungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten im sozial-emotionalen Bereich zu stärken. Kinder, die positive Erfahrungen in einer Gruppe erfahren, können zuversichtlich und selbstständig agieren. Dabei stärken zugewandte und wertschätzende Erfahrungen mit den Erzieher*innen und den Mitschüler*innen das Selbstbewusstsein des Kindes. Die Kinder finden ihren Platz in der Lerngruppe, entwickeln ein positives Selbstbild, lernen auch mit Enttäuschungen umzugehen und können ihre Bedürfnisse innerhalb der vertrauten Gruppe angemessen äußern und leben.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Zusammen in der Gruppe	Regeln erarbeiten, vereinbaren und einhalten, Absprachen treffen, Spiel- und Lernzeiten festlegen, Rituale verbindlich pflegen, Feste und Feiern	Bildkarten, Uhr
Beobachtungsgänge und Ausflüge	Außerschulische Lernorte gemeinsam entdecken und erkunden, Aufgaben verteilen, Verantwortungen vergeben	regelmäßige Natur- und Waldtage, Ausflug mit Familie, Markt, Bauernhof, TruZ, Stadtbibliothek, Wildgehege, Kino, Theater
Selbstständigkeit	Übernahme von Aufgaben und Gruppendiensten, eigenverantwortlicher Umgang mit Materialien, Anziehen, im Raum / Gebäude orientieren, in Zeit und Unterrichtsabläufen orientieren	Bildkarten, Visualisieren von Tagesabläufen, vorbereitete Umgebung, Dienst- und Aufgabenkarten
Selbststeuerung	Alltagshandlungen einüben, freie Wahl von Lernmaterialien, Experimentieren	„Übungen des Täglichen Lebens“ nach Montessori

sozial- emotionale Stärkung	Gefühle wahrnehmen und ausdrücken, Bedürfnisse erkennen und ausdrücken, Strategien in Konfliktsituationen erarbeiten und festigen, Frustration benennen können	Rollenspiele, freies Spiel, Bilderbücher
--------------------------------	---	--

Ein wesentlicher Teilbereich des sozialen Lernens sind Regeln und Rituale. Hier werden verbindliche Strukturen geschaffen, die dem Kind Sicherheit und Halt geben. Sie werden wiederkehrend genutzt und fließen in alle Bereiche der Grundschulförderklasse ein.

Rituale in der Grundschulförderklasse

Ankommen	Im Vormittag	Abschluss	Rituale im Jahreskreis
Morgenkreis, Erzählkreis, Blitzlicht („Ich hatte heute schon ein Erlebnis...“), Gefühlskreis („Ich fühle mich ...“)	Gemeinsames Essen, Vorlesezeit, Bewegungs- und Aktivpausen, Phantasiereisen	Aufräumen, Schlusslied, Blitzlicht („Mir hat heute gefallen / Ich habe heute gelernt/ Ich möchte mich bedanken bei, für, weil...“)	Feste im Jahreskreis, Thementage, Themenwochen, Sporttage, Lieder im Jahreskreis

6. Sinnesschulung und Bewegungserziehung

Kinder erschließen sich ihre Umwelt über ihren Körper und die Sinne. So stellte bereits Maria Montessori fest, dass das Lernen über „die Sinne in den Verstand“ erfolgt. Durch das Erfassen, Erspüren und Erfahren der Umwelt in Verbindung mit der Bewegung werden wichtige Vorläuferfähigkeiten wie z.B. die Raum-Lage-Erfassung oder die Auge-Hand-Koordination eines Kindes erlernt.

Die Grundschulförderklasse bietet den idealen Raum, um die kognitiven Fähigkeiten durch das Zusammenspiel von Wahrnehmen, Handeln, Fühlen und Denken auszubauen, zu trainieren und zu festigen.

Die Bewegungsschulung und die Sinnesschulung werden in der Grundschulförderklasse stets im wechselseitigen Zusammenhang in den verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsbereichen eingebunden. Auch die Bewegungserfahrungen und Sinneserfahrungen, die im freien Spiel erlebt werden, sind wichtig und wertvoll für die Entwicklung des Kindes.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Feinmotorik	Perlen auffädeln, Schneideübungen, Basteln, Weben, Schwungübungen, Fingerspiele, Stifthaltung	Perlen, Schwungtücher, Webrahmen, Sandrahmen, Knete, Schwungübungen Auge- Hand, Montessori-Material: Schüttübungen, Tasttäfelchen
Grobmotorik / Gleichgewicht	tägliche Bewegungsein- heiten (innen + außen) Schaukeln, vorwärts und rückwärts gehen, hüpfen (auf einem Bein), Überkreuzbewegungen	Stelzen, Gummitwist, Schnur, Teppichfließen, „Hampelmann“, Schaukel, Balancierübungen
Geschicklichkeit und Koordination	Bauen, Modellieren	Bauklötzchen, Ton, Knete

7. Ästhetische Erziehung

Die ästhetische Erziehung ist mit dem gemeinsamen Musizieren, Tanzen, Bewegungstheater und künstlerischen Gestalten ein weiterer wichtiger Bereich in der Grundschulförderklasse. Hier bringt sich das Kind in seiner ganzen Persönlichkeit ein. Der kulturelle Hintergrund wirkt bereichernd und lädt zum Austausch ein.

Die Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt, entsprechend der Leitperspektive des Grundschulbildungsplans, kann auch in vielen Bereichen und Lernsettings der Grundschulförderklasse einfließen.

Vielfältige und verschiedene Angebote in diesem Bereich schaffen andere Kommunikationsmöglichkeiten. Die Kinder können ihre Wahrnehmungen und Empfindungen zum Ausdruck bringen oder setzen sich handelnd mit Materialien auseinander. Die Kunst und der Ausdruck haben immer eine Bedeutung für das schaffende Kind. Sie wird zu einem ganz besonderen Erleben, wenn das sehr persönliche und individuelle Einbringen des Kindes von den Mitschülern, Erzieher*innen, Lehrer*innen und Eltern wertgeschätzt und gelobt wird.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Musizieren	zuhören, imitieren und improvisieren mit versch. Instrumenten, Rhythmusübungen, Musikfeste und Feierlichkeiten mit der Grundschule, singen	Klangkörper Orff-Instrumente
Tanz und Bewegung	Bewegungsgeschichten mit Musik, Pantomime, sich frei zu Musik bewegen, mit verschiedenen Gegenständen sich zu Musik bewegen	Schwung- und Tülltücher, Reifen, Seile, Keulen, Bälle
Spielen und Gestalten	malen, drucken, schneiden Musik in Gestaltung bringen (Farben, Bilder,...)	

Der Übergang in die Grundschule

Das Jahr in der Grundschulförderklasse klingt mit Angeboten und Vorhaben aus, die den Übergang in die Grundschule gestalten.

Da auch Schüler*innen aus anderen Schulbezirken eine Grundschulförderklasse besuchen können, wird in gemeinsamen Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten die Form und Intensität einer Kooperation mit der aufnehmenden Schule besprochen und festgelegt.

Um Unterricht zu erleben, können grundsätzlich alle Schüler*innen einer Grundschulförderklasse den Unterricht der Grundschule besuchen, die eine Einheit mit der GFK bildet.

Wünschenswert ist es, wenn auch im laufenden Jahr in der Grundschulförderklasse bei entsprechender positiver Entwicklung eines Kindes ein flexibler Übergang in die Eingangsstufe ermöglicht wird. Grundlage dafür ist eine enge Vernetzung zwischen der Grundschulförderklasse und der Schuleingangsstufe.

Bereiche	Beispiele	Vorschläge zu Materialien
Gegenseitige Besuche und Einladungen	Gemeinsamen Unterricht erleben, Gemeinsame Unternehmungen mit Schüler*innen der Grundschule, Absprachen/ Berichte nur nach Einverständniserklärung und Schweigepflichtentbindung	Elternbriefe, Einverständniserklärung, Schweigepflichtentbindung
Absprachen zu Besuchen andere Grundschulen	Schüler*innen können die Schulen in ihrem Schulbezirk besuchen, Freistellung durch die Leitung der GFK (= Schulleitung), Absprachen/ Berichte nur nach Einverständniserklärung und Schweigepflichtentbindung	Elternbriefe, Einverständniserklärung, Schweigepflichtentbindung
Projekte	Jahresthemen und Jahresprojekte zu Ende bringen	Die Sonnenblume, der Igel, der Schneemann, auf der Wiese, das Buch vom Apfelbaum
Einschulung	Übergang gestalten und begleiten	Schulweg besprechen, Schultüte gemeinsam basteln, Steckbrief gestalten

Literaturangaben

- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (1998): Öffentliche Grundschulförderklassen, Verwaltungsvorschrift vom 6. Juli 1998 Az.: III/2-6411-11/409, Fundstelle: K. u. U. 1998, S. 208.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (1991): Die Grundschulförderklassen, Leitgedanken und Pädagogische Anregungen für die Arbeit in der Grundschulförderklasse.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (2003): Handreichungen zur Sprachförderung in der Grundschulförderklasse unter besonderer Berücksichtigung des Migrationshintergrundes.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (1983): Schulgesetz für Baden-Württemberg, § 5 Grundschulförderklasse.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Freiburg im Breisgau, Herder Verlag.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg (2016): Bildungsplan der Grundschule.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Referat 32 - Grundschulen, Frühkindliche Bildung und Erziehung (2018): Maßnahmen in der Grundschulförderklasse. http://www.kindergaerten-bw.de/_Lde/Startseite/Kooperationen/Grundschulfoerderklassehttp://www.kindergaerten-bw.de/_Lde/Startseite/Kooperationen/Grundschulfoerderklasse, (8.1.2019)
- Hochschulnetzwerk Bildung und Erziehung in der Kindheit (2012): Rahmencurriculum BA Frühe Bildung Baden- Württemberg, Freiburg , FEL Verlag Forschung.
- Zimmer Renate (2006): Handbuch der Bewegungserziehung; Didaktisch-methodische Grundlagen und Ideen für die Praxis. Freiburg, Herder Verlag

Impressum:

Herausgeber: Staatliches Schulamt Lörrach

Am Alten Markt 2
79539 Lörrach

Redaktion: Regina Höfler - Schulrätin SSA LÖ / Fachbereich GS,
die Kooperationsbeauftragten Kindergarten-Grundschule SSA LÖ,
Erzieherinnen der Grundschulförderklasse des Schulbezirks SSA LÖ

Layout: Regina Höfler

Stand: 2019